

es, daß auf die Durchsetzung eines allgemeinen Prinzips verzichtet werden kann. Die Herrschaft der Arbeiterklasse ist eine allgemeine Bedingung des sozialistischen Aufbaus. Aber in welcher Weise sie geschaffen wird, wie die Machtorgane der Arbeiterklasse im einzelnen gestaltet werden, hängt sehr wesentlich von den konkreten nationalen Bedingungen ab.

Das gilt selbstverständlich genauso für die Schlußfolgerungen, die auf dem XX. Parteitag für die neuen Möglichkeiten des Übergangs zum Sozialismus gezogen wurden. Wenn es in diesem oder jenem Lande möglich wird, den Übergang zum Sozialismus auf friedlichem Wege, unter Benutzung des Parlaments zu vollziehen, so heißt das nicht, daß etwa auf den Klassenkampf und die Herrschaft der Arbeiterklasse verzichtet werden kann. Das bedeutet nur, daß die Herrschaft der Arbeiterklasse statt in der bewaffneten Auseinandersetzung auf anderem Wege errichtet wird.

Diese Fragen wurden aber in unserer Propaganda noch ungenügend ausgearbeitet und behandelt. Die Behandlung dieser Probleme ist aber notwendig, weil dadurch viele Fragen der Politik unserer Partei dargelegt und zugleich eine Reihe falscher, ja revisionistischer Auffassungen überwunden werden. Die Auseinandersetzung mit den revisionistischen Auffassungen von Behrens, Benary, Vieweg können nur richtig und mit großem Nutzen geführt werden, wenn zugleich die richtigen marxistisch-leninistischen Auffassungen dargelegt werden. Heute kann man noch nicht von allen Auseinandersetzungen in diesem Zusammenhang sagen, daß dies der Fall ist. Sehr oft wird die Auseinandersetzung als Selbstzweck betrachtet.

Unter unseren Bedingungen ist besonders die richtige Einbeziehung der Mittelschichten sowie der privaten Unternehmer ein wichtiges Problem. Die Schwierigkeit im Verständnis ergibt sich dabei daraus, daß wir einerseits in den kapitalistischen Betrieben um die Sicherung der Rechte der Arbeiter kämpfen, daß der Klassenkampf darum geht, daß die privaten Unternehmer die Gesetze unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht einhalten, daß wir aber andererseits mit ihnen gemeinsam in der Nationalen Front den Hauptschlag des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus richten.

Unmittelbar damit hängen viele unklare Fragen über die Klassenstruktur und den Klassenkampf in der DDR zusammen. Das Verständnis in diesen Fragen wird noch dadurch erschwert, daß in der Propaganda immer wieder die abstrakte Frage „Ob sich der Klassenkampf in der Übergangsperiode zum Sozialismus verschärft oder nicht“ in den Vordergrund geschoben wird. Viel wichtiger ist es, an Hand der konkreten Tatsachen im Kreis oder Bezirk die Formen des Klassenkampfes zu untersuchen, die Faktoren, die in der DDR, aus Westdeutschland und aus der internationalen Entwicklung auf den Klassenkampf einwirken, um daraus die erforderlichen Schlußfolgerungen für die praktisch-politische Arbeit zu ziehen. Wenn die Formen des Klassenkampfes und die Faktoren, die ihn beeinflussen, richtig analysiert werden, läßt sich die Frage nach der Verschärfung leicht und konkret beantworten.

Die Behandlung aller erwähnten Fragen ist für die Partei dann am nützlichsten, wenn sie vor allem mit der Klärung der konkreten ökonomischen Probleme verbunden wird. Die Behandlung der ökonomischen Fragen hatte sich im Jahre 1956 bedeutend verbessert. Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Ägypten, Ungarn und Polen sind verständlicher Weise andere Fragen stärker in